

JUNI 2021

[B. Jg.] Nr. 5 | € 5,00



.. NIEDER ÖSTERREICHERIN

TINA
KONSEL
Neue Welt,
neue Ziele

*Sommer, Sonne,
Freisein!*

Hochromantik im Barockschloss



CLARIVOCE.
Das klangstarke Trio!
Konzertpianistin Christine David,
Klarinetist Siggie Schenner,
Sopranistin Monika Medek

Text: Angelica Pral-Haidbauer
 Fotos: Michael T. Weigluny, Silvia Eitler
 Video: Silvia Eitler, www.silvia-eitler.at
 Assistenz: Peter Eitler
 Location: Schloss Coburg zu Ebenthal

Das niederösterreichische Trio CLARIVOCE konzertiert auf Schloss Coburg zu Ebenthal für das Österreichische Kulturforum Mailand ein Exil-Komponistenprogramm. Große Musik in kleiner Besetzung!

Das Schloss Coburg zu Ebenthal ist das nördlichste der Marchfeldschlösser und seit 33 Jahren in Besitz von Prof. Dr. Paul Drobec, der das vom Verfall bedrohte Gemäuer aus dem Spätbarock in drei Jahrzehnten liebevoller Arbeit gemeinsam mit seiner Gattin renoviert und revitalisiert hat. Heute erstrahlt es wieder in alter Pracht und stellt einen bezaubernden Rahmen für kammermusikalische Konzerte dar. Im prachtvollen, mit Stuckmarmor und Deckenfresken ausgestatteten, barocken Festsaal, in dem einst der bulgarische Zar Ferdinand Sachsen-Coburg-Gotha inthronisiert wurde, fand sich das Trio Clarivoce ein, um Werke von Arnold Schönberg, Egon Wellesz, Alexander Zemlinsky und Erich Wolfgang Korngold auf Video zu bannen.

Den Auftrag für dieses außergewöhnliche Konzert erhielt das Trio vom Österreichischen Kulturforum Mailand, welches von Mag. Susanne Ranetzky geleitet wird, die bereits an den Österreichischen Botschaften in Den Haag, Straßburg, Prag, Pressburg und Zagreb diente. „Oberitalien stellt mit seiner kulturellen Vielfalt und großen Sympathie für Österreich, die durch Geschichte und Geographie geprägt ist, einen idealen Raum für die Vermittlung österreichischer Kultur dar“, erzählt die aus Horn stammende Direktorin. Und sie formuliert einen Wunsch: „In der Stille des Lockdowns auf dem schmalen Pfad zwischen Angst und Hoffnung neue Wege zu finden, das Schöne auch in schlechten Zeiten zu sehen und vor allem auch anzunehmen, und die Freude an Kultur in Katastrophenzeiten nicht überflüssig oder gar verrückt erscheinen zu lassen.“

CLARIVOCE ist ein Kind der Pandemie. Erst letzten November entstand aus einem Gespräch des Klarinettenisten Siggie Schenner mit der Sängerin Monika Medek eine simple Idee: In kleiner Besetzung große Musik machen. Gedacht, getan! Gemeinsam mit der Pianistin Christine David wurde ihr Trio Clarivoce, das „klangstarke“ Trio gegründet. Die gemeinsame Leidenschaft der drei Solisten für groß orchestrierte Werke fand eine neue Umsetzung: große Orchesterwerke wie Alban Bergs „Sieben frühe Lieder“ oder „Des Knaben Wunderhorn“-Lieder von Gustav Mahler neu zu arrangieren und zu dritt aufzuführen. So stehen nun beim Konzert für das Österreichische Kulturforum Mailand einige Werke aus Arnold Schönbergs Gurreliedern am Programm. Neben Gustav Mahlers sogenannter „Symphonie der Tausend“, der Achten, sind die Gurrelieder das Werk im Repertoire der klassischen Musik mit der größten Besetzung. In der Partitur der Gurrelieder finden sich allein sieben eigenständige Klarinettenstimmen und natürlich zahllose weitere Instrumentenstimmen. „Die Kunst ist hier, die prägnantesten Phrasen aus dem Gesamtklang für unser Trio zu destillieren und das machen wir gemeinsam. Besonders unser Klarinettenist Siggie Schenner ist darin meisterhaft, wobei wir bei unseren Proben oft in den Genuss mehrerer Versionen kommen, denn alles muss probiert sein“, erzählt die Sopranistin Monika Medek.

Siggie Schenner aus Wilhelmsburg war bereits im Alter von 18 Jahren erster Klarinettenist der Wiener Volksoper und ist seit 1982 Soloklarinettenist des RSO. Mit seiner großen Erfahrung macht er für Clarivoce auf der Klarinette das Unmögliche möglich und schafft Klänge und Phrasen, die abwechselnd verschiedene Instrumente anklingen lassen. Wenn sie zart gespielt wird, imitiert die Klarinette Violinen und sogar Flöten, im Forte Trompeten und Oboen. „Die Wahl zwischen dem spitzeren Ton der B-Klarinette, dem wärmeren Ton der A-Klarinette gibt zudem die Möglichkeit, die Stücke individuell zu ‚färben‘. Ist eine Viola- oder Cellostimme prägnant, verwendet Siggie das Bassethorn, so auch bei Wiegenliedern oder Liebesarien“, erzählt die Pianistin Christine David.

Das Herzstück des Clarivoce-Repertoires bilden neben Orchesterliedern von Berg, Strauss, Wagner, Mahler und Zemlinsky, Kompositionen von Spätromantikern, →



Die Niederösterreicherin als stolzer Kooperationspartner



STILVOLLES ENTREE.
Mit dem Schlossherrn Prof. Dr. Paul Drobec

© Michael T. Weiguny

Freitonalen und Zeitgenossen. „Es gibt wunderbare Literatur der Jetztzeit“, erzählt Siggie Schenner, „die renommierte österreichische Komponistin Johanna Doderer hat zum Beispiel für unser nächstes Konzert, das wir aus der französischen Botschaft in Wien nach Frankreich übertragen dürfen, ein Stück für unsere Besetzung arrangiert.“ Trotz Corona kann Clarivoce schon auf eine stattliche Anzahl an Konzertauftritten verweisen. Nach dem Debütkonzert am 9. Dezember in Bratislava – dort war konzertieren zu dieser Zeit live gerade möglich – hat das Trio im Onlineformat für die Kulturforen in Sarajewo, Bern und das Creative Centrum Wien konzertiert. Auftritte für Mailand, Paris und Mexiko werden folgen. „Wir freuen uns sehr drauf, im Sommer die Kindertotenlieder von Gustav Mahler für Mexiko musizieren zu dürfen“, sagt Christine David, die Pianistin aus Wiener Neustadt, die bereits während ihres Studiums bei den Wiener Philharmonikern und dem RSO Orchesterklavier bzw. Tasteninstrumente spielte. Jetzt hat sie eine Lehrstelle an der Wiener Musikuniversität und spielt nach wie vor bei diesen und anderen Orchestern, wie bei den Tonkünstlern, in Grafenegg, bei den Salzburger Festspielen oder auf Tourneen durch die USA, Japan und Europa mit den Wiener Philharmonikern. Mit Leidenschaft ist sie auch bei Clarivoce dabei: „Ein nächstes Herzensprojekt ist unsere CD, auf der wir unsere Versionen der Orchesterlieder mit Werken zeitgenössischer Komponistinnen gegenüberstellen wollen.“

Corona und die Kunst. CD-Aufnahmen, Onlinekonzerte, Open-Air-Events im Sommer und Musik in Kirchen – überall dort, wo der Raum gegeben ist, Abstand zu halten – das sind momentan die eher engen Rahmenbedingungen, innerhalb derer künstlerische Entfaltung möglich ist. „Im Coronajahr war aber nicht alles schlecht, es gab einige sehr



IM JAGDSALON
erinnern Trophäen an die Zeit des früheren Jagdschlösses.



HIMMLISCH.
Die Fresken im Deckengewölbe des Festsalles zeigen die antike Götterwelt, ein Werk von Paul Troger (1732).



„ Ich selbst bin
Niederösterreicherin aus
vollem Herzen, in Horn
geboren, in Mailand tätig, in
Österreich wieder an meinem
Sehnsuchtsort der Kindheit
und Jugend – der Stadt
Drosendorf – ansässig.

Mag. Susanne Ranetzky,
Direktorin des Österreichischen Kulturforums Mailand

„kreative, lustige Ideen“, bleibt Monika Medek positiv. „Letzten Mai konnte ich das erste Fensterkonzert als Solistin mit Orchester geben. Damit waren wir weltweit in den Medien, es wurde nach Frankreich, China und die USA übertragen, es gab sogar Pressemeldungen darüber in Neuseeland, den Vereinigten Arabischen Emiraten oder in Thailand. Aber auch sonst gab es spannende Projekte. So singe ich zum Beispiel Wagners Wesendonck-Lieder mit Orgel in der Wiener Peterskirche. Wenn Konzertsäle geschlossen, Orchesterproben nicht realisierbar aber Kirchen durch die räumliche Weite eine Möglichkeit bieten, ergreifen wir diese Möglichkeiten. Nachdem die Rückert-Lieder von Gustav Mahler im Herbst schon ein Erfolg waren, musizieren Margit Fussi und ich nun eben Wagner. Was zuerst seltsam anmutet, ist gar nicht so abwegig. Immerhin heißt es, das Orchester sei der König, die Orgel aber die Königin in Sachen Klangentfaltung.“

Belastend im letzten Jahr war allerdings das ständige Bangen, Verschieben und Absagen. „Noch im Herbst konnte ich das Sopransolo im Mozart-Requiem mehrmals im Wiener Stephansdom singen, aber jedes Mal stand bis kurz vor Beginn die Frage im Raum, ob es überhaupt stattfinden kann. Wenn das Telefon geklingelt hat, wurde mir schon schlecht. Im riesigen Kirchenschiff konnte sich auch der Chor so aufstellen, dass jeder den Babyelefanten um sich hatte. Aber ein Orchesterkonzert im Festsaal des Hauses der Industrie, wo dieser Platz nicht gegeben ist, hat mittlerweile den fünften Termin“, gibt die Sopranistin Einblick. „Wenn aber alles gut geht, kann ich am 9. Juli dort die ‚Lieder eines fahrenden Gesellen‘ von Gustav Mahler sin-

gen.“ Die Unsicherheit, welche Projekte realisierbar sind, hat die Künstler müde gemacht, und so ist die Idee zu einer Serie an exquisiten Onlinekonzerten entstanden.

In alle Welt hinaus. Gemeinsam mit dem Filmteam der Badener Videografin Silvia Eitler entschloss sich Clarivoce, in ihren Filmen aller Welt jeweils eine andere, besondere Location vorzustellen. Ausstrahlungsorte sind neben Österreich auch ferne Länder wie Mexiko, Italien, die Schweiz, Bosnien und Herzegowina und Frankreich. Silvia Eitler, die auf die Aufzeichnung von Theater- und Konzertproduktionen spezialisiert ist, ist seit 22 Jahren Videografin und mit Leiden-

schaft dabei. „So können wir zumindest gemeinsam online auf Konzertreise gehen“, freut sich das Trio. „Das Feeling ist natürlich anders als live, aber so haben wir eine spannende Alternative geschaffen und unser Publikum kann von zu Hause aus wunderbare neue Konzertsäle kennenlernen.“ Wie eben zum Beispiel den Prunksaal im Schloss Coburg zu Ebenthal. Wer hier konzertieren will, darf sich außerdem auf einen Rundgang mit dem Schlossherrn freuen. Mehrere Salons und sogar eine zweigeschossige Schlosskapelle gibt es zu entdecken. Ende des Sommers wird Clarivoce auch live hier zu Gast sein! Hoffentlich ist dann die Pandemie überwunden! ●



© Silvia Eitler

SCHLOSS COBURG ZU EBENTHAL.

Das einst devastierte Schloss erstrahlt heute in neuem Glanz.

Das Onlinekonzert „Verbannt“ bringt Werke der Exilkomponisten Arnold Schönberg, Egon Wellesz, Alexander Zemlinsky und Erich Wolfgang Korngold zu Gehör und wurde von der Videografin Silvia Eitler aufgezeichnet: www.bmeia.gv.at/kf-mailand/. Nähere Infos zum Trio: www.clarivoce.com